

**KUNST FÜRS DORF**  
**DÖRFER FÜR KUNST**  
**DEUTSCHLAND 2013**

Herausgegeben von der  
Deutschen Stiftung Kulturlandschaft

## KUNST FÜRS DORF 2013

Die Deutsche Stiftung Kulturlandschaft engagiert sich unter dem Motto „Landschaft für den Erhalt der Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raumes. Mit unserer Initiative „Kunst fürs Dorf – Dörfer für Kunst“ ermöglichen wir ergebnisoffene künstlerische Prozesse in dörflichem Kontext. Ziel ist es, das Miteinander und die kulturelle und soziale Identität der Menschen vor Ort zu stärken und Impulse für den kreativen Umgang mit dem demographischen und strukturellen Wandel zu geben.

Im Zentrum des partizipativen Projektes steht der intensive kommunikative Austausch zwischen den Ortsansässigen und dem ortsfremden Künstler, der für sechs Monate Quartier im Dorf be-

zieht. Durch zahlreiche persönliche Begegnungen und Gespräche entsteht mit der Zeit eine differenzierte, vielschichtige Idee von der dörflichen Lebenswirklichkeit, welche in ständiger Rückkopplung mit den Bewohnern eine künstlerische Reflexion erfährt. Das Dorf in seiner Gesamtheit wird auf diese Weise zum Erfahrungs- und Aktionsraum, wobei Form und Verlauf des künstlerischen Prozesses ganz wesentlich vom Zusammenspiel der beteiligten Akteure bestimmt wird.

Dem Projekt geht ein offener Wettbewerb voran, der nach zwei Runden in Mecklenburg-Vorpommern (2009) und Niedersachsen

(2011) für die Neuauflage 2013 erstmalig bundesweit ausgeschrieben wurde. 101 Dörfer und 146 Künstler/innen aus ganz Deutschland bewarben sich daraufhin um eine Teilnahme. Von zwei unabhängigen Fachjürys wurden schließlich drei Dörfer in Mecklenburg-Vorpommern (Blankensee), Hessen (Sachsenberg) und Sachsen (Sehliß) endgültig qualifiziert und sechs Künstler/innen nominiert. Im Rahmen eines Auswahlforums in Berlin konnten die Dorfvertreter dann – entsprechend dem partizipatorischen Ansatz des Projektes – selbst ihren Künstler bzw. ihre Künstlerin auswählen. Sie entschieden sich für Barbara Caveng aus Berlin (Blankensee), Frank Bölter aus Köln (Sachsenberg) und den Klangkünstler Helmut Lemke aus Bielefeld bzw. Todmorden/GB (Sehliß).

Die nachfolgenden Beiträge zeichnen ein vielfältiges und nuancenreiches Bild aus verschiedenen Blickwinkeln vom Verlauf der drei Kunstprojekte. Sie machen deutlich, dass die Künstler mit sehr individuellen künstlerischen Handlungsstrategien auf die ganz unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Erwartungshaltungen

in den Dörfern reagierten. Ohne Zweifel waren die Anforderungen an die Künstler sehr hoch, die stets das Ganze im Auge behalten mussten und als „Dorfbewohner auf Zeit“ für ein halbes Jahr im Mittelpunkt der dörflichen und medialen Aufmerksamkeit standen. Rückblickend können wir feststellen, dass der Projektgedanke vorbildhaft umgesetzt wurde. In den Dörfern wurden bemerkenswerte Entwicklungen in Gang gesetzt, die hoffentlich positiv in die Zukunft wirken werden.

Wir danken sehr herzlich allen Mitwirkenden, die mit ihrer Offenheit, Diskussionsbereitschaft und ihrem Engagement den Erfolg des Projektes ermöglicht haben! Ein besonderer Dank gilt Wolfgang Bergmann, Geschäftsführer ARTE Deutschland, der sich auf das Wagnis einer sechsteiligen Fernsehdokumentation eingelassen hat, und den Mitarbeitern von DEF Media, die das Projektgeschehen mit der Kamera eingefangen und meisterhaft ins Bild gesetzt haben.

Dr. Stephan A. Lütgert  
Geschäftsführer der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft

Auswahlforum am 7. Dezember 2012 in Berlin

